

CD Kritik Hifi & Records 3/09 von Winfried Dulisch

Ralf Gauck
A Hard Days Night

Wonderland Records
WR 9069 / Rough Trade Audiophil

Ohne Begleitmusiker, sogar ohne Overdubs, interpretierte der Bassgitarrist Ralf Gauck im Jahr 2007 auf seinem Album „Fields of Gold“ Songs von Sting. Man konnte die CD als Gag eines Tiefton-Freaks belächeln, musste sie aber gleichzeitig als Leistungsnachweis eines Virtuosen bewundern. Auf dem vorliegenden Album mit Cover-Versionen von Beatles-Songs klingt nur der Bonustrack fragwürdig: Mit dieser Zugabe lassen sich vielleicht Lautsprecher - Vorführungen auflockern, im Vergleich zum restlichen CD – Repertoire wirkt das artig gezupfte „Prélude“ aus Bachs G-dur Cello Suite nur wie ein Malus Track. Doch in den übrigen zehn Songs erreicht Ralf Gauck Seelen-Tiefen, zu denen andere Lennon / Mc Cartney-Interpreten bislang nicht vorgedrungen waren. Spätestens bei „Things We Said Today“, glaubt der Hörer, nicht nur 4 Bass-Saiten zu vernehmen, sondern die Fab Four in Bestform. Im anspruchsvoll komplexen „A Day In The Life“ findet der Bassgitarren – Paganini sogar noch die Muße, Jimi Hendrix zu zitieren. Aber vor allem gaucks Version von „Let It Be“ ist eine Meisterleistung – meisterlich im Sinne von „künstlerisch ausgereift“ wie auch „akrobatisch fingerfink“.